

selben über 500 Jahre alt.“ Auf der zweiten Glocke ist vorderseits zu lesen: „Pfarrer Gustav Adolf Brösel. Derselbe starb am 17. Mai, bevor die kleinere Glocke gegossen wurde. — Kirchenvorstand: Karl August Hanspach, Johann Traugott Hanspach, Karl August Hübner, Karl Gottlieb Hanspach, Johann Gabriel Fruth, Karl Wilhelm Riefner.“ Auf der Rückseite: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. 1. Joh. 5, 4.“

Die dritte Glocke trägt vorn die Inschrift: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.“ Eph. 4, 3. Auf der Rückseite: Kirchschullehrer Karl Wilhelm Riedel, Gemeindevorstand Karl Wilhelm Riefner, Ortsrichter Karl August Hanspach. Auf der vierten Glocke stehen die Worte: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig. Marc. 16, 16; auf der Rückseite: Diese vierte Glocke wurde der Kirche zu Dittersbach von der dasigen Jugend gewidmet.

Zu verschiedenen Malen sind die Turmzierden, Knopf, Fahne, Stern, heruntergenommen, repariert, beziehentlich neu vergoldet worden. So in den Jahren 1707, 1749, 1794, 1837, 1869 und am letzten Male 1899. Nach früherem Dresdner Maße geht in den Knopf des Turmes ein Scheffel, ein Viertel und eine Meße Korn.

Die P f a r r e, auf der entgegengesetzten Seite des Dorfes, etwas entlegen, wurde 1689/90 mit einem Kostenaufwande von 548 Talern erbaut, 1718 wurde sie nach dem Brande wieder aufgerichtet. Sie erfuhr im Laufe der Jahre wesentliche Reparaturen, 1850 erhielt sie Ziegelbedachung; 1854, 1877 und zuletzt 1893 fanden größere Baulichkeiten statt. Die baufällig gewordenen Nebengebäude wurden 1877 durch ein neues, geräumiges Seitengebäude ersetzt. Die Pfarre liegt etwas tief; oberhalb fließt der Mühlgraben und unterhalb derselben ganz in der Nähe der Dorfbach, doch enthält sie einige gut bewohnbare Räume und wird vermöge ihrer reichlich über einen Meter starken Mauern noch manchem Zeitensturme Troß bieten. Mit ihr ist eine Wiedemut von ungefähr 70 Scheffeln verbunden, die im Jahre 1890 größtenteils drainiert wurde.

Das hiesige S c h u l g e b ä u d e lag früher der Kirche gegenüber. Wann das erste erbaut worden ist, läßt sich aus den Urkunden nicht ermitteln; aber vor 1618 muß eins existiert haben, weil in der Zeit von einer Schulscheune die Rede ist. Im Jahre

1727 erfuhr die Schule eine ziemliche Erweiterung und Renovierung; zur Bestreitung der Kosten von 104 Talern wurden Schulkollekten gesammelt. Am 7. April 1834 legte man den Grundstein zu einer neuen Schule, die am Kirchberge ihren Platz fand; die alte wurde um 266 Taler verkauft, den Garten behielt man für die neue. Am 12. Oktober wurde sie eingeweiht, der ganze Bau erforderte 1560 Taler. Leider ist um die neue Schule herum wenig Platz. Die Zahl der Kinder betrug in den früheren Jahren bis 170 bei einem Lehrer, jetzt schwankt sie zwischen 100 und 120. Vorsitzender des Schulvorstandes ist seit Bestehen des neuen Schulgesetzes bis jetzt immer der Ortspfarrer gewesen. 1875 wurde die Fortbildungsschule eröffnet, später der Handarbeitsunterricht eingeführt, seit Ostern 1901 wird auch Turnunterricht erteilt. Seit 1898 besteht eine vom Ortspfarrer ins Leben gerufene Schulbibliothek, die zur Zeit über 100 Bände zählt.

Der F r i e d h o f liegt in unmittelbarer Nähe der Kirche, er wird von einer Mauer eingeschlossen, durch die zwei Tore östlich und westlich führen. Merkwürdig bleibt, daß er, obschon hoch liegend, doch unter seiner Oberfläche so wasserreich ist, namentlich auf der Nordseite.

Von den gottesdienstlichen Einrichtungen wäre folgendes zu bemerken: Der Vormittagsgottesdienst beginnt im Sommer $\frac{1}{2}$ 9, im Winter um 9, der Nachmittagsgottesdienst um $\frac{1}{2}$ 2, an den beiden Bußtagen um 2 Uhr. Der dritte Feiertag ist schon lange in Wegfall gekommen. Bis in die sechziger Jahre hinein wurde noch der Tag Mariä Verkündigung festlich begangen. Die Passionsbetrachtungen wurden früher Freitag vormittags gehalten, von 1855 ab an den Nachmittagen der Fastensonntage. Seit 1854 ist von einer Christnachtfeier die Rede. Sylvestergottesdienst wurde 1871 zum ersten Male gehalten, liturgischer Gottesdienst am Charfreitag Nachmittag 1898. Kirchliche Unterredungen finden von Ostern bis zum Reformationstage statt. — Im Pfarrarchive befinden sich die bis auf 1616 zurückgehenden Kirchenbücher, die Kirchrechnungen sind von 1688, das Kommunikantenregister von 1696 ab vorhanden. Die nur aus wenigen Bänden bestehende Pfarrbibliothek wird nicht weiter fortgeführt. Dittersbach gehört zu dem Bernstädter Bezirksverein für christliche Liebeswerke; im Orte selbst besteht seit 1891 ein Frauenverein und seit